

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



Amtliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 53.

Sonntag, den 3. März 1918.

158. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen

Seite 7 betr.

1. Regelung des Brot- und Mehlverbrauchs.
2. Geldlotterie.
3. Wert der Fleischmarkte.
4. Verkauf von Lebensmittel (Kreis-Einkauf).
5. Einlösung der Rindsteine.

Tageschronik

Die rumänischen Friedensverhandlungen abgebrochen? Lenin und Trotski vor der Abankung. Kiev durch die Ukrainer und sächsische Truppen befreit. 10 000 Russen von den Oesterreichern in Podolien gefangen genommen. Japans Absichten auf Sibirien. Ein amerikanisches Geschwader nach Ostafrika? Zunehmende Gärung in Irland. 23 000 To. U-Bootsbeute.

Geisterkampf.

Auf einem der großen Gemäße, mit denen Kaufhaus das neue Museum in Berlin gesiert hat, sehen wir eine Darstellung der Schlacht auf den Katalaunischen Feldern, durch die Attilas Hunnenheer vernichtet wurde. Da kämpfen die erbitterten Gegner nicht nur auf dem festen Boden, auch die Geister der Gefallenen sehen die Schlacht noch in den Lüften fort. Damit hat der Maler ohne Zweifel nicht nur die Wut des Kampfes schildern, sondern auch andeuten wollen, daß es eine Schlacht des Geistes war. Abendländischer Kulturgeist stieg zum Heile Europas über den Vernichtungsgestirp roher, ungebildeter Völkermassen.

Auch in diesem Kriege sind nicht nur die Leiber, sondern auch die Geister aufeinandergeprallt. Zwei Grundvorstellungen Weltanschauungen stehen im Kampfe, die wir kurz als die materialistische und die idealistische bezeichnen können. Erstere vertreten von unseren Feinden, letztere durch uns. Zwar auch jene bemühen sich, ihren auf rein materielle Dinge, wie Landraub, Handelsgewinn, möglichst mühelosen Erwerb reicher Reichtümer, gerichteten Bestrebungen ein ideales Mäntelchen umzuhängen. Sie reden in kühnen Phrasen von einem Kampfe für Kultur, Freiheit, Gerechtigkeit, Schutz der Schwachen. Dafür sind sie angeblich in den Kampf gezogen. Aber das ist nichts wie Schwundel. Dem Engländer war der Krieg, der ihm jetzt bis an den Hals steigt, ein bloßes buhische Geschäft, wie jedes andere. „Wenn Deutschland besiegt ist, gibt es keinen Engländer, der nicht um je und je viel reicher wäre.“ Damit löbete Grey seine Landsleute. Frankreich will das Elend wieder haben und sieht sich darüber hinweg, daß das von ihm einstmals geräuberte Döbsegut ist. Italien eingelassene es nach der ganzen Weltabsicht, Rumänien nach einem Stütz von Oesterreich. Amerika will die Meeresnimme, die alle in das Ententegeheiß gesteckt hat, nicht verlieren, Japan Alleinherrscher in Ostasien sein. Wo ist denn darin etwas von idealen Zielen zu verspüren?

Ideal gerichtet sind nur wir, deren Idealismus soweit geht, daß wir uns mit dem Siegeserbe begnügen und ohne Gewinn an Land oder Gut bereit sind, die Waffen niederzulegen. Aber wir finden damit bei den Feinden kein Gehör, weil sich hier eben zwei Weltanschauungen gegenüberstehen. Deutscher Geist kämpft gegen den angelächelnd-romantisch-italienischen. Es ist, ein Kampf der Wahrheit mit der Lüge, der Gerechtigkeit mit der Bosheit und dem Haß. Wenn je in einem Kriege eine Sache recht und gut gewesen ist, so ist es die wahre. Darum dürfen wir auch den Kampf nicht aufgeben vor dem vollen Siege. Das sind wir nicht nur uns selber, das sind wir der ganzen Menschheit schuldig. Der uralte Kampf zwischen gut und böse, zwischen Licht und Finsternis ist wieder entbrannt. Welche der Welt, wenn Lüge und Haß den Sieg gewonnen! Die Gewissheit aber, daß das Licht doch zuletzt über die Finsternis siegen muß, daß das größte Verbrechen, das die Weltgeschichte kennt, den Sieg nicht behalten kann und darf, das ist die unerlöschliche Quelle unserer Kraft. Das gibt uns das unerlöschliche Gottvertrauen, das sich bisher je herrlich bewährt hat und auch weiter bewähren wird.

Eitles Bemühen darum, das von Verjährung zu reden, wo die Gegensätze sich so scharf entgegenstellen. Zwischen zwei Weltanschauungen gibt es keine Vermittlung. Unsere Feinde denken mit anderen Köpfen und fühlen mit anderen

Serzen als wir. Wir verstehen ihre Sprache ebenso wenig, wie sie die unsrige. Wir begreifen nicht den Haß, der sie gegen uns erfüllt. Das Böse muß eben das Gute hassen, die Lüge ist die abgelebte Feindin der Wahrheit, die Selbstsucht kann sich nie mit der Liebe veröhnen. So ist es nicht zu viel gesagt, daß in dem Vorgehen unserer Feinde etwas Satanisches zu finden ist. Aber nicht Satan ist der Herr der Welt, sondern Gott sitzt im Regimente. Und den allein fürchten wir Deutsche, und sonst nichts auf der Welt.

Die Friedensverhandlungen.

Aus West-Vitost

wird berichtet, daß nach einer Freitag abgehaltenen Vorbereidung der Delegationsvorständen die erste Vollziehung der Friedensverhandlungen heute, Sonnabend, 11 Uhr eröffnet werden. Damit beginnt also die dreitägige Frist zu laufen, die die Mittelmächte für diese Verhandlungen gesetzt haben.

Einen öffentlichen Charakter sollen diese unter dem Druck des Ultimatus der Zentralmächte geführten Verhandlungen nicht wieder erhalten. Wenigstens soll auch die Sowjetregierung sich entschlossen haben, keine Beiträge zu veröffentlichen. Die zu regelnden Materien sind mannigfaltig und schwierig, so daß man zu deren Regelung — selbst wenn eine prinzipielle Uebereinkunft, wie vorauszusetzen, nicht zustande kommt — ein parapsichisches Abkommen doch nicht im Schnellzugtempo wird erwarten können.

Rumänien ist noch nicht müde!

Der Wiener Korrespondent des „Pester Lloyd“ meldet, daß aus unterrichteten Kreisen verlautet, Rumänien bereit ist, trotz der lässigen Lage, in der es sich befindet, einer Einigung noch immer erhebliche Schwierigkeiten. Rumänien lege eine Forderung an den Tag, die in den Tadjachen gewiß keine Stärke findet. Worauf die Rumänen noch rechnen, wenn sie sich unteren Forderungen entgegenstellen, ist nicht ersichtlich. Ihre an der Front stehende Armee kann es nicht sein, denn deren strategische Lage ist schon heute keineswegs bedeutend wert, kann sich aber schon in der alternativen Zeit zu einer geradezu verzeffelnen gestalten. Eine militärische Rettung für Rumänien, sei es aus eigener Kraft, sei es durch Hilfeleistung der Entente, ist ausgeschlossen. Aber auch darauf kann die rumänische Regierung nicht rechnen, daß die Mittelmächte, wenn sie die ihr gebotene Gelegenheits, das Land vor der Katastrophe zu bewahren, zurückweichen, sich damit begnügen würden, ihre den Rumänen gegenüber stehende Front-Gemehr bei Rückantworten zu lassen, bis man in Italien eine bessere Einsicht gewinnt. Es ist allemehr anzunehmen, daß die Mittelmächte in diesem Falle nicht zögern würden, zur Verklärung des rumänischen Friedenswillens einen entprechenden Druck auszuüben.

Die ungeschwächte „Kraft“ die namentlich die österreichisch-ungarischen „Staatsmänner“ bis in die letzte Zeit entwickelt haben, scheitert den Rumänen erheblich Wut einschlägt zu haben. Warum sollten auch bloß die Polen durch Freiheit Vorteile gewinnen!

Daß die

Verhandlungen in Bukarest einflusslos gescheitert sind, wird jetzt auch der „Pest. Ztg.“ bestätigt. Ob „geheilert“ oder „unterbrochen“ ist nur ein Streit um Worte. King Nante scheint sich dem Ultimatum Greg Cernins nicht genügt zu haben. Wahrscheinlich will seine streitbare Ehehälfte auf den Rang der Krone nicht gewillig verzichten. Die Herren von Kuhlmann und Graf Czernin sollen demgemäß über Budapest nach West abgerufen sein. Uns kann die Hofschranke der Kaiser „Machhaber“ nur recht sein. Um so fröhlicher wird man sie mores lehren und um so fröhlicher wird, so hoffen wir, auch Oesterreich-Ungarn auf „Entschädigung“ bestehen, auf die es ja eigentlich reiflos verzichtet hat.

Die Ansprüche an Rumänien, Serbien und Montenegro. Die österreichischen Militärs dürften keine Reigung besitzen, ebenso wenig, wie sie die Karpathenpässe Rumänien zurückgeben wollen, den Lowtischen, der den Hofen von Cattaro beherrscht, Montenegro wieder zur Verfügung zu stellen.

Die bulgarischen Ansprüche an Serbien und Rumänien sind bekannt. Deutschland ist in territorialer Hinsicht völlig uninteressiert, wird aber — namentlich in Rumänien — in wirtschaftlicher Hinsicht heftigsten euerig Entschädigungs- und politischer Hinsicht Sicherungsforderungen umfassender Art fordern.

Silberzug der finnischen Regierung.

Wie W. T. B. meldet, haben die Berliner Bevollmächt-

tingen der finnischen Regierung ein offizielles Gesuch der finnischen Regierung um Hilfe an die deutsche Regierung übermitteln. Bei dem Gesuch handelt es sich nicht nur um die militärischen Gefahren, denen Finnland durch die Rote Garde und ihre Petersburger Helfer ausgesetzt ist, sondern auch um die Lebensmittelnot, der Deutschland abhelfen soll.

Vom Krieg und Frieden.

Aus dem Osten

Wird Petersburg verteidigt?

Stockholm, 1. März. Nach einer Savansmeldung aus Petersburg vom 28. Februar ist die Lage unverändert. Die Stadt ist ruhig. Die außerordentlichen Maßnahmen gegen den den russischen Einbruch dauern fort. Abteilungen der Roten Garde gehen ab, um die Sowjettruppen zu verlässt, besonders in der Richtung auf Pskow. Die französische und die englische Botschaft verlassen Petersburg am Nachmittag. Die Konsuln bleiben.

Berlin, 2. März. Schweizer Blätter sprechen auf Grund von Meldungen, die sie erhielten, die Erwartung aus, daß die kampflose Räumung Petersburgs durch die Bolschewisten erfolgen werde.

„Widerstand bis zum äußersten“.

Stockholm, 1. März. Aus Petersburg wird gemeldet: Auf Anordnung des Petersburger Generalstabs ist die rote Garde an die Front geworfen worden. Sie erhielt den Befehl, den deutschen Vorkampf zum Stehen zu bringen und Widerstand bis zum äußersten zu leisten. Die roten Kefruen, die vor der Stadt die dort angeordneten Schützengräben beziehen sollen, werden von den Waffendepots und Arsenalen ausgerüstet. Die Anwerbung beschäftigter Arbeiter ist ins Stoden geraten.

Es muß sich ja nun bald ausweisen, ob die Roten Garbisten überhaupt zu irgendwelchem militärischen Widerstand fähig sind. Die Wahrscheinlichkeit spricht absolut dagegen.

Das deutsche Vorgehen in Estland.

Petersburg, 28. Februar. (P. T. A.) Bericht über die Lage in Nord. In der Vollziehung der Matrosenabteilungen in Helsingfors wurde beschloffen, daß jeder seinen Posten bis zur letzten Minute behaupten sollte. Die teilweise Wegführung der Werboobjekte hat begonnen. Alle Schiffe haben den Hafen verlassen. Kronstadt ist ruhig. Die Matrosen sind begeistert für die Verteidigung der Revolution. Der Generalstab der Nordfront verläßt Twer.

Abteilungen der Roten Garde werden nach Pologe und anderen Punkten geschickt. Die Mobilisation wird mit Eifer fortgesetzt. Die Soldaten verlangen ihre Entschädigung und sind zum Kampf bereit. Pskow, 20 West von Rens, ist durch die Weiße Garde besetzt worden. Die Militärstätigkeit läßt vermuten, daß die Deutschen vorrücken.

Petersburg, 28. Februar. Nach einer Meldung der P. T. A. ist am 27. Februar 11 Uhr Revol in die Hände der einheimischen Weißen Garde gefallen, die von unbedeutlichen deutschen Abteilungen unterstützt wurde. Die revolutionären Truppen verhielten (1) große Willküränderungen in Nowgorod. Kleine deutsche Antefolonen rüden gegen Sebege vor. Sowjettruppen strengten die Brücken. Lebhafte Tätigkeit zur Besetzung von Pskow und Koppel. Da der Feind nur noch 70 Werst von Dpotok entfernt steht, wurde Befehl erteilt, die Streitkräfte zurückzuziehen und die Brücken in Brand zu setzen. Die Deutschen bemächtigt sich, die Brücken wieder herzustellen, des Dries Pskow. Alle Maßnahmen zur Verteidigung der Linie Pskow-Pologe sind gestoppt. Die Rädereberung von Pskow durch unsere Sowjettruppen wird nicht beabsichtigt, es sind Verstärkungen nötig. Schwache deutsche Kräfte rüden langsam gegen Lug a vor.

Die Oesterreicher in der Ukraine.

Wien, 1. März. Von Regierung und Bewohnern immer wieder und in den jüngsten Tagen besonders eindringlich aufgerufen, sind gestern Truppen des Feldmarschalls Bohm-Ermolli in Podolien eingedrückt und haben die Linie Homolitska-Czochim-Ramenc-Podolsk erreicht.

Die an den Bahnen und wichtigen Straßen vorbringenden Abteilungen haben den Auftrag, in den durchdrungenen Gebieten Ruhe und Ordnung herzustellen und die für die Einfuhr nötigen Handelswege zu sichern.

Bisher haben nahezu 10 000 Russen die Waffen gestreckt, beträchtliche Mengen an Munition, Fahrzeugen und rollendem Material wurden gebohren.

Kalebin endgültig erledigt?

Petersburg, 28. Februar. (P. A. M.) Das Abenteuer Kalebins ist endgültig erledigt. Nach der Besetzung von Nowo am Don durch die revolutionären Truppen am 25. Februar nach einem blutigen Handgemenge von Perjanowka, drangen die Sowjettruppen, nachdem sie auf einer Front von mehr als 40 Werst bei Nowo stichterslast vorgeht waren, in Nowoortolost ein. Der Gegner wies in Richtung auf Mafaisjea am Don zurück. Unter dem Befehl von Alexejew und Kornilow ludt er sich in das Innere des Donmilieus zurückzuziehen. Bei Nowoow, wo die revolutionären Streitkräfte lagen, haben sich Gespräche mit der Nachhut Stornilows entwickelt, der alle Kräfte anspannt, um in Sektarino stowla einzubringen.

General Erbelli von den Bolschewikstruppen gefangen.
Stockholm, 1. März. Einer Meldung der maximalistischen „Zawisija“ zufolge ist der mit dem General Alexejew kämpfende General Erbelli in der Nähe von Woronejsch völlig geschlagen und in der Nähe der Stadt verhaftet worden, als er im Begriff war, in Kojadenverleikung zu flüchten. Erbelli wird nach Moskau gebracht werden.

General Brusilow vor dem Moskauer Volkstribunal.
Stockholm, 1. März. Der im September während der blutigen Kämpfe in Moskau und der Beschießung des Kremis in seiner Privatwohnung durch einen Granatplitzler schwer am rechten Fuß verwundet General Brusilow ist aus dem Exil zurück, in dem man zur Abnahme des Fußes schreiten mußte, entlassen worden. Der vor zwei Wochen gegen ihn ergangene Verhaftungsbefehl ist nicht ausgeführt worden, dagegen hat man ihn jetzt aufgefordert, sich vor das revolutionäre Volkstribunal zu stellen. Brusilow wird kaum diesem Befehl Folge leisten können, da er durch die Operation außerordentlich geschwächt ist.

Lenin und Trotski vor dem Rüstert?
Nach Petersburger Depeschen der „Wollanagenur“ soll die „Pravda“ das Gerücht, daß Lenin und Trotski abzuhängen beabsichtigen, bekräftigt haben. Vorausgesetzt werde die Wiedereibernahme der Konstantin, die mit der offiziellen Vertretung des russischen Volkes gegenüber den Mittelmächten betraut werden sollte. Lenin und Trotski hätten den ersten Teil ihrer Abreise als Apollot des internationalen Sozialismus erfüllt, sie würden daher (i) ihre amtlichen Funktionen niederlegen und sich ganz der Arbeit unerschütterlicher Befestigung des deutschen Imperialismus widmen. In den Petersburger Straßen waren Mafais angehängt, in denen gegen Lenin und Trotski beabsichtigt, nachdem sie ins Ausland in Berlin verfallen hätten, ins Ausland zu fliehen. Die Mafais wurden von roten Garbilden abgerissen.

Sibirien und die Mandchurerei gegen die Bolschewiki?
Amsterdam, 1. März. Nach einem heißen Blatte meldet die „Times“ aus Peking vom 26. Februar: In Peking fand eine Zusammenkunft russischer Anführer aus Sibirien und der Mandchurerei statt, in der über die zur Bekämpfung der Bolschewiki im fernsten Osten zu ergreifenden Maßnahmen verhandelt wurde. Man glaubt, daß der größte Teil der Bevölkerung der Bolschewiki feindlich gesinnt ist. In der Mandchurerei stellt der Rotenoffizier Semeno w eine Truppenabteilung auf und man erwartet, daß es ihm zusammen mit den in den anderen Distrikten jenseits des Baikalsee verbliebenen Truppen gelingen wird, die Ordnung wieder zu stellen.
Allgemein wird angenommen, daß Japan im Einvernehmen mit China bereit ist, in Sibirien zu intervenieren, falls Deutschland in Russland einen vorberühenden Einfluß erlange, und den Alliierten bei ihrem Ausstreifen im fernsten Sibirien in den Weg legen sollte. Eine Frage, die sofort gelöst werden muß, ist die Rettung der Munitionsvorräte, die sich auf eine halbe Million Tonnen belaufen und der in Wladiwostok befindlichen Warenvorräte.

Japan, die Entente und Amerika.

Japan bereit zur Einmischung in Sibirien.
New York, 28. Februar. Wie die „Assoc. Press“ aus Washington meldet, hat Japan sich an Amerika und die Ententeemächte mit dem Vorschlag gewandt, gemeinsame militärische Vorbereitungen in Sibirien zu treffen, um die großen Kriegsvorräte in Wladiwostok und den Stationen der sibirischen Bahn zu retten. Die amtlichen Kreise Washingtons fanden diesen Vorschlag zunächst nicht völlig annehmbar, aber der Meinungsunterschied wird sehr leicht zu einer Vereinbarung über Stellung der Regierung fähig. Die Japaner meinen, daß die Lage in Sibirien gewisse Maßnahmen und selbst eine militärische Aktion von Seiten Japans rechtfertigt. Die Japaner wären mit einer Beteiligung von amerikanischen und Ententeuppen ganz einverstanden, und die Frage ist nur, ob Japan allein vorziehen darf oder ob eine gemeinsame Unternehmung vorzuziehen ist.

London, 28. Februar. (Renter.) „Daily Mail“ erfährt aus Tientsin: Es bestehen wichtige Gründe, ein baldiges Vorgehen Japans infolge der wachsenden Bedrohung durch die Anwesenheit zahlreicher deutscher und österreichischer Kriegsaesangener in Tientsin zu erwarten. Ein Telegramm aus Wladiwostok berichtet, daß eine internationale Truppe wegen der zunehmenden Unzufriedenheit, die Verodnung der Städte und den Schutz des australischen Eigentums übernimmt.

Amerikanisches Mißtrauen gegen Japan.
Der New Yorker Berichterstatter des „Mand. Guard.“ meldet: An der New Yorker Börse hält man ein Eingreifen Japans in Sibirien für wahrscheinlich. In politischen und finanziellen Kreisen sieht man einen solchen Eingriff mit recht gemischten Gefühlen entgegen. Das alte Mißtrauen Amerikas gegen Japan ist noch immer nicht geschwunden. Man glaubt nicht an eine militärische Aktion Japans gegen Deutschland, da dieses für Japan außerordentlich schließpelig sein würde. Die Japaner müßten über 10000 Kilometer von ihrer Verproklamierungsbasis entfernt operieren, was technisch ungeheuer schwierig, wenn nicht unmöglich sein würde. Man glaubt vielmehr, daß Japan die günstige Gelegenheit benutzen wird, um seine politischen, wirtschaftlichen und militärischen Interessen in Ostasien zu erweitern, vermittelnd in der Erwägung, daß das vom Schwarzen Meer und von der Ostsee abgeschlossene Russland nach Wiedergewinnung seiner fremden Expansionspolitik noch dem Osten hin treiben werde. An der New Yorker Börse herrscht große Erregung. Man ver-

meint aber damit, daß die Haltung der amerikanischen Regierung und des jetzt plötzlich sehr stark interessierten Chinas die Intervention Japans innerhalb gewisser Grenzen halten werde, um so mehr, da China die wirtschaftliche und politische Vormundschaft Japans schon sehr drückend empfinden und jede günstige Gelegenheit, Japan in die Hände zu fassen, benutzen werde.

Frankreich Japans Aspirationen gönntig.
Der Pariser „Temps“ schreibt: Es sei ganz klar: Japan sei der Ansicht, daß seine Interessen in Ostasien durch diplomatische Mittel nicht mehr geschützt werden könnten. Japan betrat die Friedensverträge von Portsmouth und die russisch-japanischen Abkommen vom 21. Juni 1910 und 3. Juli 1916 als hülflos, und werde sich die Garantien, die ihm diese Verträge zusicherten, auf russischem Gebiete selbst holen.

Japans Vorkauf in Moskau.
Stockholm, 1. März. Die japanische Botschaft, die bereits Petersburg verlassen hat, hat sich nach Moskau begeben, um dort bis zur Regelung der Verhältnisse Aufenthalt zu nehmen. Der Botschaftsleiter hat sich in Besetzung des Botschaftssekretärs nach Wladiwostok begeben, um dort mit einem Vertreter des Außenministeriums in Tokio über die weiteren Dispositionen zu beraten.

Entsendung eines amerikanischen Geschwaders nach Ostasien?
Die „Central News“ erfahren aus New York: Angeichts der großen finanziellen und wirtschaftlichen Interessen, die die Vereinigten Staaten in China haben, finden zur Zeit in der amerikanischen Regierung Verhandlungen über die Frage der Entsendung eines großen amerikanischen Kriegsschiffgeschwaders in die chinesischen Gewässer statt.

Aus dem Westen

Fliegerkämpfe.
Berlin, 1. März. Die gute Sicht hatte am 26. Februar auf der ganzen Westfront eine rege Tätigkeit der Luftstreitkräfte zur Folge. Das Streben, Einblick in die Maßnahmen des Gegners zu gewinnen, führte besonders auf der nördlichen Hälfte der Front zu heftigen Luftkämpfen. Der Gegner behielt durch unsere Waffenverluste 15 Flugzeuge und 3 Ballone ein. Wir verloren 3 Flugzeuge. Hauptmann Ritter von Tausch blieb Sieger über den 24. Gegner.

Eins unserer Bombengeschwader griff in der Nacht vom 26. zum 27. Februar die Stellung Nancy, die Stützpunkte Dieulouard und den Flugplatz Matzville wirkungsvoll mit 12000 kg Sprengstoff an.

Abwehrmaßnahmen der Entente.

Basel, 1. März. Wie der „Berliner Bund“ mitteilt, waren die in Folge der Abänderung durch die Engländer freigegebenen französischen Streitkräfte im Abschnitt südlich von St. Quentin in einen rückwärtigen Raum versammelt und sollen als Mandchurierarmee verwendet werden. Auch die Engländer zogen neuerdings eine Anzahl Divisionen aus der Front. Diese Truppenmassen sollen nicht dem Befehl der englischen und französischen Feldherren Haig und Petain unterstehen, sondern dem Oberbefehl des Generals Hoch übergeben worden sein.

Neuer Bericht von der französischen Front: Da die Jahreszeit vorrückt und die Wahrscheinlichkeit der deutschen Offensiven täglich größer wird, muß die Mittelung von Bedeutung sein, daß die Franzosen an allen Fronten auf den Angriff gefaßt sind. Hinter der französischen Front wie hinter den englischen Linien wurde der Winter ausgefüllt mit methodischen Vorarbeiten. Unzählige Kilometer von Schützengräben wurden ausgehoben und Verbindungswege verlegt, sowie Trichterwerke angelegt. Artillerie und Munition sind in erstaunlicher Menge bereit. Die beste und stärkste Abwehr bietet jedoch die Verstärkung der französischen Armee, welche bereit ist, den Angriff zu empfangen und besser als je auf denselben vorbereitet ist.

Sinnfällig gewordene Belastungsmomente Caillaux.

Genf, 1. März. Nach Drahtnahmen aus Paris hat der mit der Prüfung des Caillauxschen Panzerfahrzeuges in Florenz betraute Sachverständige festgestellt, daß die dort vorgefundene Vermeidungsmasse 30000 Pfund nicht übersteigen, die der Frau Caillaux gehören und ein wahlberechtigter Urprüfungs sind. Alle diesbezüglichen Anlagen sind somit sinnfällig.

Kerenki in Paris?
Basel, 1. März. Nach einer Meldung des „Journal“ soll Kerenki auf seiner unter großen Schwierigkeiten vor sich gegangenen Flucht aus Russland in Paris angekommen sein.

Aus Saffours Rede

Bei folgender Passus nachgehoht:
„Wir wie für das Gleichgewicht der Mächte kämpfen, haben uns jedoch in den Großen und den damaligen preußischen Staat vor der Welt zu verantworten.“
„Wir wie für das Gleichgewicht der Mächte kämpfen, werden wir Preußen, die Unabhängigkeit wieder zu gewinnen, aus der es durch die triumphierenden Armeen Napoleons entstanden war, und es steht einem deutlichen Staatsmann über an, wenn er auf die Vergangenheit zurückblickt, England und seine Bemühungen um das Gleichgewicht der Mächte insich darzustellen oder die Dankbarkeit außer acht zu lassen, die Deutschland England für diese Bemühungen schuldet.“
„So gehe weiter und lage:
„Was der deutsche Militarismus der Vergangenheit angeht und bis es ein internationales Schiedsgericht mit Erfolge erzielt, kann man niemals den Grundsat ignorieren, der dem Kampfe für das Gleichgewicht der Mächte zugrunde liegt.“

Wenn Hertling wirklich das Gleichgewicht der Mächte zu machen wünscht, so muß er seine Ambitionen dahin drehen, jene Politik verbleibender Herrschaft (11) aufzugeben, die Welt in diesem Augenblick verurteilt. Das ist der wirkliche Feind, und seine Ausrottung würde uns fest und für immer den Frieden bringen.“

Eine weitere, vertagene Kriegsspeise ist bislang wohl noch von niemand betrieben worden. Die Rettung Friedrichs des Großen, den die Engländer trotz störrischer Verweigerungen feige und verräterisch im Stich ließen, ist ein besonders dreistes Stück Gefühlsfälschung. Der Einbruch in der deutlichen wie überwiegend in der neutralen Presse ist denn auch ein entsetzender.

Massenleistungen in England.

Notterdam, 1. März. „N. Post. Cour.“ schreibt: Der englische Lebensmittelkontrollleur Lord Rhoads hat einen großen Plan zur Einrichtung von nationalen Küchen vorbereitet, die Lebensmittel im Großen einkaufen, zu bereiten und verstreichen sollen. Es handelt sich nicht um eine Wohlthatigkeitseinrichtung.

Verbotene Musikanten-Versammlungen in London.

Stockholm, 1. März. Aus Petersburg wird gemeldet: Nach hierher gelangten Mitteilungen aus London ist es in mehreren Städten verboten, öffentliche Versammlungen zu veranstalten, die den Zweck haben, die Bevölkerung für die Propaganda auszubilden ohne ausdrückliche Genehmigung des Ministers des Innern.

Aufentat auf Floyd George.

Berlin, 2. März. Die „Allg. Tag. Post.“ meldet: Am 28. Februar, an dem Tage, an dem Lord Lloyd George es unmöglichem Amtlich verläßt wurde, sei auf ihn auf der Straße ein Mordanschlag verübt worden. Der Mordanschlag soll ein fälschlicher Sinnfeind sein. Er ist verfaßt.

Unruhen in Irland.

Genf, 1. März. Der „Temps“ gesteht zu, daß nach seinem Bericht aus Dublin die irischen Arbeiterunruhen einen bedeutenden Umfang angenommen. Die Streikführer weisen zur Rechtfertigung ihres Verhaltens darauf hin, daß die Londoner Sozialisten Konferenz mit möglichem Vorbehalt über die irischen unerschütterlichen Grenzfragen die Zeit verloren habe.

Notterdam, 1. März. „N. Post. Cour.“ zufolge meldet die „Times“, daß der Oberbefehlshaber der Truppen in Irland das Tragen von Waffen, Munition und Explosivstoffen in Irland mit Ausnahme von Jagdwaffen verboten hat. Zu einem Verbot, der am 4. März in Kraft tritt, wird es den Besitz von Feuerwaffen, Munition und Explosivstoffen ohne polizeiliche Erlaubnis für die Grafschaften Clare, Galway und Tipperary.

Nach Kopenhagener „Nat. Tid.“ vom 27. Februar erfährt die „Times“ aus Dublin: Der Sekretär für Irland teilt mit, daß in Teilen des südwestlichen Irlands ein gescheiter Versuch gemacht wurde, die Wege mit gestellten Hindernissen zu versperren, um Soldaten und Posten am Vordringen zu hindern. In einzelnen Stellen haben die Revolutionäre sich namens der irischen Republik in der Besitz von Bauernhäusern gefestigt. Die Streikener machen große Anstrengungen, allen Export zu stoppen, und es kam vor, daß Lebensmittelkontrolloren, die den Streikener angehören, ganz offen Schweine, die für den Export bestimmt waren, konfiszieren. Man glaubt man in Irland, daß Soldaten und Polizei Verhaftungen, Zusammenstöße mit Unruhestiftern zu vermeiden.“

Bericht auf Verbrennung in Irland.

Notterdam, 1. März. „N. Post. Cour.“ meldet: Nachdem der Abgeordnete W. B. Brennan in Dublin kürzlich zwei mal verhaftet worden war, sollte unter Leitung des Generaldirektors vom Nationalbureau am 1. März beginnen. Sie ist jetzt jedoch zum dritten Male am 1. März verhaftet worden.

Die rasch wachsende Not in England.

Bern, 28. Februar. Ausland Geddes erklärte in einer Massenversammlung des Bundes der entlassenen Seeleute und Soldaten am 24. Februar: Zu seinem Beipunkte des Krieges ist die Frage des Mannschafteverlages und der militärischen Anstrengungen im allgemeinen so dringlich für England gewesen wie im letzten Wochen von Geben und Nehmen, nicht infolge des Ausstehens Russlands aus dem Kriege, sondern infolge eines Rücksturzes während mehrerer Wochen und intensiver Kämpfe in den Vereinigten Staaten (1) seien die gesamten, obwohl durch die Kriegstransporte ernstlich überlasteten amerikanischen Eisenbahnen „Annulliert“. Infolgedessen seien die Schiffe in den atlantischen Ozean außer Stande, volle Kriegsmaterialien heranzuführen und volle Ladungen Soldaten herüberzubringen. Dadurch ist nicht nur die Heranzuführung bedeutender Mengen von Lebensmitteln, sondern auch wichtiger Rohstoffe, einschließlich Baumwolle und Stahl nach England erheblich verzögert worden. Stillstande habe man bedeutende Vorräte an Munition, aber die Herstellung neuer Munition in unvollständiger Form zu beschleunigen werden, die frischen Rohstoffe heranzuführen. Bis dahin müßte das Personal der Munitionsfabriken beschränkt werden. Man konnte diese Gelegenheit, um die jüngeren ungedienten Leute für Frontdienste heranzuziehen; ihr Platz würde, wenn später der volle Betrieb wieder aufgenommen werde, durch Kriegsinvaliden und Leute, die längere Zeit Frontdienste getan hätten, auszufüllen werden.

Das Kriegsbüro hat bisher, stark Geddes weiter, beschleunigt die Mittelverteilung in allen anderen Vorkriegszeiten. Alle unsere Lebensmittel kommen jetzt von den Vereinigten Staaten und Kanada. Der Bedarf ist weit größer als in Friedenszeiten, da die Leute in der Arme und in Munitionsfabriken viel mehr essen als vor dem Kriege, so daß, selbst wenn diese Einfluß auf der Anteilnahme-Erfahrung werden können, die Munition für die Fronten nicht ausreicht werden müßte. Nach Beschleunigung des Kriegsinvaliden erhalten lediglich Hauptkräfte und wichtige Lebensmittel Programme, selbst Hochfutter wird worden ausgeschloffen, was bis zum letzten Frühjahr eine Verminnerung von Fleisch, Milch und Butter bedeutet.

In einem Vortragsartikel meldet das amerikanische Volkstheater „Daily Mail“ auf die Gefahr hin, daß die Bundesregierung ein getreutes Anwartschaftsunternehmen, welche die Notwendigkeit der größten Revolution des englischen Lebens nennt. Unter dem Eindruck der amtlichen Ankündigung der Munitionsmittelknappheit in den Dichtorten Amerikas laut das Blatt, 60 Tage Knappheit in den Vereinigten Staaten bedeuten 60 Tage Knappheit in der Vereinigten Königreich.

Der Seetrieg

Wieder 23000 Tonnen versenkt.
Berlin, 1. März. (Mittl.) 23000 Tonnen auf dem nördlichen Kriegsschiff a. p. l. 23000 Dr. A. G. Z. Die Erfolge wurden hauptsächlich in der Britischen See und im Mittelmeer erzielt. Unter den versenkten Schiffen waren vierzehn Dampfer von 3000 und 4000 T. Ein siebenbüdener 3000 T. großer Dampfer wurde im Westatlantik auf dem Atlantischen Ozean in großer Entfernung versenkt.

namentlich festgestellt wurden: der englische Motorschiff „Albatros“, der französische Segler „Commandant Barotier“ mit Grubenholz von La Rochelle nach Cardiff, endlich die englischen Fischerfahrzeuge „Commander“, „Enoch Trop“, „Drex“, „Rosa Dub“, „Adonia“, „Drey“.

Verlorene Schiffe.
Norderland, 1. März. „Maasbode“ verflochtlich u. a. folgende Liste von großen Schiffen, die im September 1902 verloren wurden oder auf Minen gelanden und deren Namen erst jetzt bekannt wurden: „Ranga“ (1877), „Dampfer“ (1878), „Krona“ (1879), „Wille des Valenciennois“ (1794), „Englische Dampfer: „Amagosa“ (1891), „Simoa“ (1821), „Nienna“ (1870), „Orona“ (1854), „Montanaro“ (1828), „Gita of Corinth“ (1870), „Delphos“ (1873), „Bahara Prinz“ (1885), „Adonensis“ (1892), „Walia“ (1894), „Minnabara“ (1874), „Taratina“ (1890), der belgische Dampfer „Elisabeth“ (1877), der griechische Dampfer „Aerolis“ (1878).

Ein neutrales Urteil über die deutschen II-Vote-Erfolge Die schwedische Wochenchrift „Nida“ schreibt über die deutsche II-Vote-Erfolge: In England sieht es immer noch traurig aus. Kein Wunder! In einem einzigen Jahr hat Deutschland 9.500.000 L. verlor. Ein englischer Kriegsschiff nach dem anderen hat es weggeholt und einen starken Beschlag nach dem anderen versetzt. Englands stolze Flotte hat nichts Anderes ausrichten können, als die Neutralen an den Rand des Hungertodes zu bringen. Wegen ungenügender neuertrafliche Handelsverträge haben Großbritannien's belohnende Admirale ungenügende Siege errungen. Aber an die Kanonen und Torpedoschiffe des Feindes haben sie sich nicht herangewagt.

Der Krieg mit Amerika.
Amerikanischer Kriegsschlepper untergegangen.
Wales, 1. März. Aus Washington wird gemeldet: Am 26. Februar ist an der atlantischen Küste ein Kriegsschlepper untergegangen. Von den 40 Mann der Besatzung sind 10 gerettet.

Die Neutralen.
Das spanische Kabinett nach den Wahlen.
Madrid, 28. Februar. Das spanische Kabinett ist zurückgetreten.
Madrid, 28. Februar. Der König erneuerte Gracia Prieto sein Vertrauen. Das Kabinett verbleibt im Amt mit zwei Ausnahmen: Carail erlost den Finanzminister Ventosa, und Luis Silveira, der Kommissar für Lebensmittellieferungen, übernimmt anstelle von Jodas die öffentlichen Arbeiten.

Neue Verlesung der Schweizer Neutralität.
Bern, 1. März. Der Armeekorps teilt mit: Am 20. Februar, etwa 11.30 Uhr wurde ein Flieger über Bernhausen im Kanton Schaffhausen gefloht und etwa 11.35 Uhr abends mehrere heftige Explosionen. Man rärgerte diesen wurden am frühen Nachmittag im Käseversteck zwischen Schaffhausen und Neuchâtel zwei große Fässer, Schrauben an Säulen sowie ein Anzahl Splitter von Fliegerbomben gefunden. Die Splitter sind genau von derselben Art wie die bei den letzten Bombenwürfen in Antwerpen, Metz und Straßburg gefunden, also zweifellos französischer Ursprungs.

Die russischen Verbrechen in Estland.
Aus Riga wird eine Schilderung der im Baltikum vor der deutschen Besetzung während der Völkerverbrechen und der Verbrechen der russischen Behörden veröffentlicht.
Alle Verbrechen hatten ihren Ursprung, daß die ganze Bevölkerung der nicht-baltischen Völker, auch der baltischen Bevölkerung, die nicht deutscher Abstammung sei, dahin geht, daß die deutschen Truppen soweit vorrückten, daß Estland in deutschen Besitz gelang. In einem Einmarsch der Deutschen sieht alles die einzige Rettung vor den jetzigen Zuständen.

Ein besonderes Merkmal waren die Greueln im Sande liegenden russischen Kämpfer und die Verbrechen der russischen. Ihre Agenten führen in Rußland und schon diesem finsternen Morden und Verbrechen einer 60 Jahre alten Kultur mit verschämten Armen zu, ja sie betreiben sogar die Deutschen gegenständig, wobei die Engländer, ihrem Nationalcharakter entsprechend, durch großen Landverwerb einen Sonderprofi herauszubringen sich bemühen.
Kommentar überflüssig! Wir aber wollen uns doch immer mit diesem gemeinen Verbrechensfibel verständigen!

Aus Stadt und Umgebung.
Die Reichsliste für Schutzverorgung.
Die durch die Bundesratsverordnung zu schaffende Reichsliste für die Schutzverorgung soll der bereits bestehenden Kriegsorganisations in der Schutzindustrie eine gemeinsame Stille geben. Sie wird aus einem Vorkauf und einem Beirat bestehen, der aus Vertretern, Verbrauchern und gemeindlichen Kreisen zusammengesetzt ist und dem Reichsanwalt (Reichswehrministerium) untersteht. Es handelt sich keineswegs um eine neue Organisation, sondern es wird eine Vereinigung der Reichswehr mit ein möglichst reichhaltiges Material der verschiedenen Stellen zu gewährleisten. Die bis jetzt der Reichswehrverwaltung zugehörigen Verträge in Bezug auf die Schutzverorgung gehen auf die neue Stelle über.

Die Ostgruppe Meriburg des Hostenbundes deutscher Frauen.
gatte an alle Marineneuberechtigten der Stadt und des Kreises, deren Anträge für bekannt geworden waren, Weichspäpfele geant. Es waren deren 104, und mit Zuzug waren die Gaben ausgemacht und die Palette gepakt worden. Den hier haben 60, von 100 bis 44 ab. Sie hatten zum Teil einen weiten Weg zurücklegen. So ging ein nach Walle an einen unteren Damer von der Embden, ein anderes an die Küste von Montenegro, ein drittes an die Gänge des Schwarzen Meeres. Erst hat traue sie auch zu einen an, denen Schiff verloren gegangen war, und so manchen, der seinen Boden inzwischen gewechselt hatte. Jetzt haben um alle bis auf wenige den Empfang bedingt, und aus den Dankschreiben ist zu ersehen, mit welcher Freude die Gaben begrüßt worden sind. Keiner ist unzufrieden; immer wieder wird betont, wie glücklich die Sendung war, wieviel die Gaben genützt, wie willkommen sie waren. Überall wird wiederholt, was einer der Frauen mit den Worten ausdrückt: gerade die Gaben aus der Heimat erlösten Herz und Gemüt und lassen alle Anstrengungen leicht ertragen.“ Erkant ist oft gefragt, woher man die Anträge weiß, und es wird erwidert, daß besonders dies Palet, auf das man nicht sehen ist, was ein Brief ihm geant hat, Gaben der Ostgruppe und die, welche so reich die Hände ihr gefüllt,

unseren Helden aus See nicht nur eine freundliche Stunde bereitet, sondern auch durch die Gemüthe, daß man ihrer dabei gedenkt, die Liebe zur Heimat und den Mut gefestigt.

Gottesdienst im Dom.
Im Dom predigt vom 10. März Pastor Pohrer.
Spornmal-Abgabe.

Vor kurzen wurde in unserer Zeitung auf die freiwillige Abgabe von allen nach dem Ausbruch des Krieges und Gensche befähigten Spornmalen hingewiesen. Wie die Vertrauensstelle für freiwillige Spornmalabgabe für den Bezirk Halle a. S. mitteilt, sind an allen wichtigeren Plätzen dieses Bezirkes Vertrauensstellen eingerichtet, welche die Besitzer von Spornmalen bei der Auffüllung der Meldungen und Aufstellung der Preise beraten sollen. Für die Stadt Merseburg hat Herr Direktor Wegert i. N. H. Graf. a. G. das Amt als Vertrauensmann übernommen.

Äußerliche Bekanntschaften.
über den Wert der Reichsmark, Einführung der Zinsfreie der preussischen Staatsbank sowie Erneuerung der Zinsfreien, Verbrauchs- und Maßvorschriften, Lotterie u. a. befinden sich im heutigen Interaktent unteres Blattes.

Älgen, 1. März. In der nächsten Zeit wird auch in Älgen das beliebte Voreländische Feimatspiel „Klein fech“ von Kellert zur Darstellung gelangen, das bei seiner Aufführung in anderen Städten unermesslich großen Erfolg hatte und vor völlig ausverkauften Bänken wiederholt werden mußte. Die Aufführung wird von Älgener Damen und Herren vorausichtlich an weiter zu bestimmenden Tagen ausgeführt.

Aus Provinz und Reich.
Personalien.
Veitsh, 2. März. In der Nacht zum 1. März entschlief Dr. Otto E. H. Gensche, der Stadt Veitsh und ehemaliger Erster Vizepräsident der zweiten sächsischen Kammer.

Florb.
Eaalsfeld, 1. März. In dem Nord in dem Strantenverlebsch wird weiter gemeldet: Die Feiche wies 11 Wechreile an. Die einzelnen Ermittlungen haben ergeben, daß am 26. Februar in der Stadt Veitsh und ehemaliger Erster Vizepräsident der zweiten sächsischen Kammer.

Florb.
Eaalsfeld, 1. März. In dem Nord in dem Strantenverlebsch wird weiter gemeldet: Die Feiche wies 11 Wechreile an. Die einzelnen Ermittlungen haben ergeben, daß am 26. Februar in der Stadt Veitsh und ehemaliger Erster Vizepräsident der zweiten sächsischen Kammer.

Florb.
Eaalsfeld, 1. März. In dem Nord in dem Strantenverlebsch wird weiter gemeldet: Die Feiche wies 11 Wechreile an. Die einzelnen Ermittlungen haben ergeben, daß am 26. Februar in der Stadt Veitsh und ehemaliger Erster Vizepräsident der zweiten sächsischen Kammer.

Florb.
Eaalsfeld, 1. März. In dem Nord in dem Strantenverlebsch wird weiter gemeldet: Die Feiche wies 11 Wechreile an. Die einzelnen Ermittlungen haben ergeben, daß am 26. Februar in der Stadt Veitsh und ehemaliger Erster Vizepräsident der zweiten sächsischen Kammer.

Florb.
Eaalsfeld, 1. März. In dem Nord in dem Strantenverlebsch wird weiter gemeldet: Die Feiche wies 11 Wechreile an. Die einzelnen Ermittlungen haben ergeben, daß am 26. Februar in der Stadt Veitsh und ehemaliger Erster Vizepräsident der zweiten sächsischen Kammer.

Florb.
Eaalsfeld, 1. März. In dem Nord in dem Strantenverlebsch wird weiter gemeldet: Die Feiche wies 11 Wechreile an. Die einzelnen Ermittlungen haben ergeben, daß am 26. Februar in der Stadt Veitsh und ehemaliger Erster Vizepräsident der zweiten sächsischen Kammer.

Florb.
Eaalsfeld, 1. März. In dem Nord in dem Strantenverlebsch wird weiter gemeldet: Die Feiche wies 11 Wechreile an. Die einzelnen Ermittlungen haben ergeben, daß am 26. Februar in der Stadt Veitsh und ehemaliger Erster Vizepräsident der zweiten sächsischen Kammer.

Florb.
Eaalsfeld, 1. März. In dem Nord in dem Strantenverlebsch wird weiter gemeldet: Die Feiche wies 11 Wechreile an. Die einzelnen Ermittlungen haben ergeben, daß am 26. Februar in der Stadt Veitsh und ehemaliger Erster Vizepräsident der zweiten sächsischen Kammer.

Florb.
Eaalsfeld, 1. März. In dem Nord in dem Strantenverlebsch wird weiter gemeldet: Die Feiche wies 11 Wechreile an. Die einzelnen Ermittlungen haben ergeben, daß am 26. Februar in der Stadt Veitsh und ehemaliger Erster Vizepräsident der zweiten sächsischen Kammer.

Florb.
Eaalsfeld, 1. März. In dem Nord in dem Strantenverlebsch wird weiter gemeldet: Die Feiche wies 11 Wechreile an. Die einzelnen Ermittlungen haben ergeben, daß am 26. Februar in der Stadt Veitsh und ehemaliger Erster Vizepräsident der zweiten sächsischen Kammer.

Florb.
Eaalsfeld, 1. März. In dem Nord in dem Strantenverlebsch wird weiter gemeldet: Die Feiche wies 11 Wechreile an. Die einzelnen Ermittlungen haben ergeben, daß am 26. Februar in der Stadt Veitsh und ehemaliger Erster Vizepräsident der zweiten sächsischen Kammer.

Florb.
Eaalsfeld, 1. März. In dem Nord in dem Strantenverlebsch wird weiter gemeldet: Die Feiche wies 11 Wechreile an. Die einzelnen Ermittlungen haben ergeben, daß am 26. Februar in der Stadt Veitsh und ehemaliger Erster Vizepräsident der zweiten sächsischen Kammer.

Reine übertriebene Hoffnungen.
In den letzten Tagen wurde die Nachricht verbreitet, daß im Herbst v. J. bedeutende Mengen Gemäße in die Konzentrationen versandt seien, und daß deshalb richte Verbände an Konzentrationen vorhanden sein müßten, zumal im freien Handel Gemäße bisher nicht abgegeben worden seien. Zur Vermeidung von Irrtümern weist das Kriegsministerium darauf hin, daß im letzten Jahre nur etwa der dritte Teil der Friedenserwartung an Gemäße konzentrationen bereitgestellt worden ist, und daß auch die Deckung des Bedarfs von Meer und Marine mit großen Mengen zur Verteilung an die Bevölkerung nicht gerechnet werden darf.

Turnen, Spiel und Sport.
Fußball. — Auf dem W. F. V. Sportplatz im Augusten haben sich morgen nachmittags 3 Uhr W. F. V. II und Germania III im Gesellschaftsspiel gegenüber. W. F. V. IIIa spielt in Halle gegen W. F. V. II. W. F. V. IIIb gegen Germania III nachmittags 2 Uhr auf dem Schützenheideplatz.

Turnen, Spiel und Sport.
Fußball. — Auf dem W. F. V. Sportplatz im Augusten haben sich morgen nachmittags 3 Uhr W. F. V. II und Germania III im Gesellschaftsspiel gegenüber. W. F. V. IIIa spielt in Halle gegen W. F. V. II. W. F. V. IIIb gegen Germania III nachmittags 2 Uhr auf dem Schützenheideplatz.

Letzte Depeschen.
Heeresbericht.

Heeresbericht.
Großes Hauptquartier, 2. März.
Weltlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Heeresbericht.
Großes Hauptquartier, 2. März.
Weltlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Heeresbericht.
Großes Hauptquartier, 2. März.
Weltlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Heeresbericht.
Großes Hauptquartier, 2. März.
Weltlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Heeresbericht.
Großes Hauptquartier, 2. März.
Weltlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Heeresbericht.
Großes Hauptquartier, 2. März.
Weltlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Heeresbericht.
Großes Hauptquartier, 2. März.
Weltlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Heeresbericht.
Großes Hauptquartier, 2. März.
Weltlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Heeresbericht.
Großes Hauptquartier, 2. März.
Weltlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Heeresbericht.
Großes Hauptquartier, 2. März.
Weltlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Heeresbericht.
Großes Hauptquartier, 2. März.
Weltlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Heeresbericht.
Großes Hauptquartier, 2. März.
Weltlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Heeresbericht.
Großes Hauptquartier, 2. März.
Weltlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Heeresbericht.
Großes Hauptquartier, 2. März.
Weltlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Heeresbericht.
Großes Hauptquartier, 2. März.
Weltlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Heeresbericht.
Großes Hauptquartier, 2. März.
Weltlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Heeresbericht.
Großes Hauptquartier, 2. März.
Weltlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Am 1. März verstarb nach längerer Krankheit

Herr Regierungs-Hauptkassenbuchhalter
Oskar Brünner
hier.

Er war Mitbegründer der Genossenschaft und lange Jahre hindurch Mitglied des Aufsichtsrats. Seine stets rege Anteilnahme an den Bestrebungen des Vereins sichern ihm alle Zeit ein lebhaftes Gedenken unsererseits, wie auch von Seiten der Vereinsmitglieder.

Merseburg, den 2. März 1918.

Aufsichtsrat und Vorstand
des Beamtenwohnungsvereins Merseburg
e. G. m. b. H.

Verkehrs-Berein (E. B.)

Der erste Entwurf für die vom 1. Mai d. J. ab fälligen Fahrpläne

liegen im Kontor unseres Vorläufigen Stadtrat Zieles während der Geschäftsstunden zur Einsicht der Beteiligten aus.

Behördlich beschlagnamte
Kupferbleitabteiler-Leitungen
wechelt aus
Nauemberger Bureau
für Licht- und Kraftanlagen
Julius Eix,
Stammburg a. S.,
Grosze Jakobstr. 7.



Bettnäsen

Befreiung sofort, Altoru. Geschl. angeb. Auskunft unsonst a. disk. Margonal, Berlin, Bellealliancestrasse 32.

Bilanz vom 31. Dezember 1917.

Aktiva.		Passiva.	
Hkto.	Hkto.	Hkto.	Hkto.
An Kassa-Konto	110 334 92	Ver Guthaben-Konto	624 410 67
Giro-Konto Berlin	830 117 30	Reserve-Fonds I.	66 699 26
Giro-Konto Reichsbk.	3 581 08	Reserve-Fonds II.	43 738 53
Post-Geld-Konto	2 684 84	Gefallen-Beferve	20 139 01
Gefallen-Konto	416 380 80	Grunder-Konto	15 100 —
Bank-Konto	970 822 15	Defektoren-Konto	50 806 50
Vorshub-Konto	1 134 454 44	Anleihen-Konto	2 318 68 36
Dyppotheken-Konto	86 200 —	Geld-Konto	94 209 —
Konto-Korrent	178 064 80	Dyppotheken-Konto	9 000 —
Schuldigen-Konto	1 403 57	Konto-Korrent	496 005 70
Wahlere-Konto	1 —	Anleihen-Konto	6 049 15
Kasse-Konto	21 90	Reingewinn	39 145 83
Geschäftshaus-Konto	22 150 —		
Grunder-Konto	27 900 —		
	3 793 060 30		3 793 060 30

Im Jahre 1917 sind 47 Genossen eingetreten und 47 ausgeschieden, daher Bestand am 31. Dezember 1917: 1282 Mitglieder mit 1571 Anteilen. — Das Mitgliederanwachsen hat sich um 33 662,11, die Passivsumme um 24 000,— vermehrt. — Die Gesamtsumme, für welche alle Genossen am Jahresabschluss aufzukommen haben, beträgt 1 571 000,—.

Vorschuss-Verein zu Merseburg, e. G. m. b. H.

E. Hartung, Hädede, Drmann.

Kurzwaren

- Lockennadeln Paket 2 Pf.
- Lockennadeln gebogt Paket 8 Pf.
- Haarnadeln gewellt Paket 4 Pf.
- Haarnadeln mit Schwab-Spitze Paket 6 Pf.
- Haarnadeln extra stark Paket 12 Pf.
- Sicherheits-Nadeln in Mappen sort. Dutzend 15 Pf.
- Stahl-Stecknadeln mit buntem Kopf Paket 15 Pf.
- Nähnadeln Weisschild Brief 7 Pf.
- Näh- u. Stopfnadeln sortiert Brief 4 Pf.
- Hosenknöpfe zum Eindrücken Dutzend 15 Pf.
- Hosenknöpfe Nickel Dutzend 5 Pf.
- Bleiknöpfe Dutzend 5 Pf.
- Beinknöpfe mittelgross Dutzend 15 Pf.
- Druckknöpfe schwarz und weiss Dutzend 25 Pf.
- Fingerhüte Celluloid Stück 15 Pf.
- Fingerhüte Aluminium Stück 8 Pf.
- Bettlitzten weiss und crem Meter 15 Pf.
- Rockkressen schwarz u. farbig Meter 60 Pf.
- Armbblätter gute Qualitäten Paar 110 85 75 Pf.
- Armbblatt-Tailenschützer Paar 495 395 "
- Kinder-Strumpfhalter Paar 75 60 58 Pf.
- Damen-Strumpfhalter Paar 150 125 110 Pf.
- Zentimetermaße Stück 30 25 20 Pf.
- Rouleaux-Kordel 7 Meter Stück 80 Pf.
- Nähseiden alle Farben Rolle 38 Pf.
- Marktbeutel-Ringe Paar 45 30 Pf.
- Reissstifte 3 Dutz. in Karton Karton 12 Pf.
- Teppichstifte 3 Dutz. in Karton Karton 30 Pf.
- Kragenstäbchen besponnen Dutz. 15 Pf.
- Wattier-Watte weiss u. schwarz Taf. 110 90 Pf.
- Schablonen-Kasten Stück 28 25 10 Pf.
- Strumpfhalter-Mechanik Paar 30 Pf.

Wir bitten unser Kurzwaren-Fenster zu beachten!

Stopfgarn 45 Pf.
auf Kärtchen, schwarz u. grau

Haubennetze in allen Farben Stück 125 Pf.
Stirnnetze in allen Farben Stück 60 Pf.

Brummer & Benjamin
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 23-24.

Tivoli-Theater
Merseburg.
Dir.: Art. Doehant.
Sonntag, den 3. März 1918, abends 7 1/2 Uhr:
Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Akten v. J. Strauß
Nachmittags 1/4 Uhr
Hänsel und Gretel.
Märchen in 5 Bildern von Dentig.
Dienstag, den 5. März 1918, abends 7 1/2 Uhr:
Benefiz für den Charakterdarsteller und Regisseur
Hans Schütz
Der Meinedbauer.
Sollstüch mit Gesang in 7 Bildern von Amannauer.

Kaiser-Panorama
Im „Herzog Christian“
Weissenfelsstrasse 1.
Bis 9. März:
Der „Imperator“.
Ein Riesen-Postdampfer der Hamburg-Amerika-Linie.
Bäderlehrling
Sucht unt. gütlich. Bedingungen
Georg Herziger, Bädernhr.

Einen Klempnerlehrling
Sucht Herr Müller, Klempnermhr., Schmalstraße 19.
Lehrling
In unser Druckerkontor gesucht
„Merseburger Tageblatt“.
Dienstmädchen 15-17 Jahr, 1, 4, 14, 18, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1000.

Suche 1. April
Fräulein
zur Erledigung von Kontorarbeiten. Kenntnisse in Kortschrift und Schreibmaschine erwünscht.
Richard Lots
Papier- und Luxuswaren
Burgstraße 7.

Sattler-Lehrling
Hieren unter gütlich. Bedingungen gesucht.
Kundt, Saffermstr.
Lehrling
für unsere Segerei gesucht
Merseburger Tageblatt.

Die Jugend-Kompanie 361
veranstaltet am
Mittwoch, den 6. März 1918, von abends 7 1/2 Uhr
ab in der „Funkenburg“ eine
musikalische Unterhaltung.
Hierzu sind die Mitglieder aller dem
„Verein zur Förderung der Jugendpflege“
angehörenden Vereingängen, sowie die Eltern
und Angehörigen der Jungmannen freundlich
einzeladen.
Kobbe, Führer der Jugend-Kompanie.

Brennholzversteigerung.
160 Hausen Abraum- und Stangenholz.
Mittwoch, den 6. März 1918, 9 Uhr vormittags.
Sammelplatz: Gasthaus Eppig, Rittergut Eppig b. Merseburg.

Kammer-Lichtspiele!!
Kl. Rittersstraße 3. Fernsprecher 529.
Nur noch Sonntag u. Montag:
Die Töchter des Eidmeisters!
Fesselndes Lebensbild in einem Vorspiel u. 4 Akten.
Außerdem das vorzügliche Beiprogramm!
Sonntag ab 3 Uhr: **Große Jugend-Vorstellung**
Ab 5 u. 7 1/2 Uhr: **Vorstellung f. Erwachsene.**

Damen-Mäntel, Blusen
Jackenkleider, Röcke
in schöner Auswahl und zu mässigen Preisen
Besonders empfehlenswert:
ein Posten Frauen-Kostüme
in grossen Weiten aus reinwollenen Stoffen auf Seide gelüftet
in den Preislagen von Mk. 95.— bis 195.—
Otto Dobkowitz, Merseburg.

Verantwortliche Redaktion: Politik: A. Baly, Lokales und Vermischtes: A.-D. Görbing, Sport und Angelegen. M. Döschelme.
Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, A. Baly, sämtlich in Merseburg



Beilage zu Nr. 53 des Merseburger Tageblattes

Kreisblatt.

Donnerstag, den 3. März 1918.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. März. Im Reichstag wurde heute die Ansprache über die Beschlüsse fortgesetzt.

Der erste Teil der Verhandlungen wurde durch eine große Rede des Grafen von Pöhlmann (bei keiner Partei), des einzigen Staatssekretärs des Innern, ausgefüllt. Neben behandelte die Finanzlage des Reichs und unterzog dem Gedanken einer Vermögensabgabe einer eindringenden Kritik, indem er daran erinnerte, daß noch bis vor wenigen Jahren deutsche Städte Kriegsschulden und Kontributionen aus der um ein Jahrhundert zurückliegenden Napoleonischen Zeit abgetragen haben, und wozu die Frage auf, ob denn jetzt eine ähnliche Tilgung der Kriegsschulden erforderlich sei, wo doch die Bevölkerung durch den Krieg wirtschaftlich so schwer betroffen wäre. Nebenfalls würden auch mit der schärferen Erfassung von Vermögen und Einkommen die benötigten Mittel nicht entfernt aufgebracht werden können. Monopole und indirekte Steuern würden unabsehbar sein, hinfuturlos muß eine verbesserte, schärfere zuletzende Steuerentlastung in den Einzelstaaten, denn nicht selten sieht man Personen, die ein luxuriöses Leben führen, zu wenig Steuern zahlen, daß man eintraufeln fast sieht. (Sehr richtig!) Neben tritt dabei ein, daß die direkten Steuern den Einzelstaaten erhalten bleiben müssen, weil sie sonst unfähig seien, die ihnen zugewiesenen Kulturaufgaben zu erfüllen. Bei der steuerlichen Erfassung des Vermögens und der Vermögensberechnung muß unterschieden werden zwischen dem durch Sparmaßigkeit und mühselig in langen Jahren erworbenen Vermögen und dem aus phantastischen Kriegsgewinnen stammenden Vermögen. (Lebhaftes Zustimmung.) Man hat eine solche Trennung steuerrechtlich für unmöglich gehalten. Ich kann dem nicht zustimmen. In einer Zeit, in der man durch eine Warenumschleifer jedes einzelne Geßelst unter die Lupe nimmt, muß es auch möglich sein, zu unterscheiden, woher eine Vermögensvermehrung durch Sparmaßigkeit und woher durch Kriegsgewinne gemacht haben. Die Steuerbehörden sollen sich nur richtig umsehen.

Neben wendet sich dann den Fragen der Anstands- und Wirtschaftspolitik zu. Der von der Regierung eingebrachte Entwurf einer erklärten Staatsbankrott muß ausserhalb der Ansichten, die ein Friedensvertrag mit dieser Regierung bietet, besonders stimmen. Die deutsche Regierung muß mit aller Klarheit dafür sorgen, daß die Rechte der deutschen Gläubiger in jeder Weise gewahrt werden. Es ist die Aufgabe des Reichsfinanzsekretärs, daß unter wirtschaftlich schwer geprüftem Land durch eine weise Finanzpolitik wieder aufgerichtet wird. Daß sich der Begriff des Geldwertes einigermaßen verlohnen hat, ist eine heimtückliche Folge der geduldeten Notenpresse. Wir müssen mit äußerster Sparmaßigkeit vorgehen, denn es kommt die Stunde der Abrechnung, wo bei den Steuerzahlern Heulen und Zähneklappern sein wird. (Sehr richtig!) Der Reichsfinanzsekretär und ebenso der Reichstag müssen jede Ausgabeopposition auf ihre Notwendigkeit hin genau aufheben. Nur durch Einfachheit und Sparmaßigkeit können wir unsere alten Stellen in der Welt wieder erlangen.

Reichsfinanzsekretär Graf Nothen stimmt dem Sparmaßigkeitsgrundsatz durchaus zu. Auch das Reich muß darauf bedacht sein, daß Einkommen und Vermögen in den Einzelstaaten gerecht veranlagt und vollst. erfasst werden, denn mehrere direkte Reichsteuern, insbesondere die Schlüsselsteuer und die Kriegsteuer, werden in den Einzelstaaten veranlagt. Die Frage, wie man die Kriegsgewinnsteuer schärfer empfinden könnte, wird zweifellos als eine der ersten bei dem weiteren Ausbau der Kriegsteuern zu prüfen sein. In die Lösung aber gelangt, behält er möchte ich doch ein großes Fragezeichen machen. Eine Menge von indirekten Steuern, die der Volkswirtschaft nicht, sind sehr schwer zu verfolgen.

Abg. Vogler (U. S.): Das deutsche Ultimatum ist nicht geeignet, einen Zustand von Frieden und Freundschaft mit jedem geringfügigem Anlauf erlöset war. Sie fällte ihr Herz stark pochen. Ja, wiederholte sie, Pflichterfüllung ist der höchste Beruf, wenn man diesen Beruf überhaupt mit sich einen Namen bezeichnen kann. Sie bin auf diesen Platz hier geholt und will, solange es von mir gefordert wird, auf ihm bleiben. Die Alten und die Kleinen — brauchen mich. Mein beagle sich hier zu ihr hinab: Ah, Thea, auch noch manche andere Leute können den Sonnenhalm, den Sie strecken, brauchen. Er wird so köstlich nach dem künftlichen Wohlstand.

Verkannt.

Roman von Geda von Schmidt.

(Madras verboten.)
Dieses entzückende Frauenbildnis sollte Gertruda die Antwort sein? „Unmöglich“, dachte Thea, aber dann erkannte sie die vertrauten Züge... Welch ein herrlicher Schwarm war aus dem höchsten grauen Eulien geworden... In einer guten Stunde wollte sie Thea das Bild ihrer Mutter zeigen — der Frau ihres Vaters war ja leer geworden, vielleicht würde die alte Frau dem fremden Mädchen, das Hausmann vor acht Jahren über den Ocean hergeschickt hatte, Herz und Arme öffnen. In das Aufsehen des Wildes verlor, empfand Thea, daß sie niemals aufsehend hatte, Gertruda zu haben und wenn damals ihr eigenes Herz, der sechste Kampf, in dem sie gefangen ist nicht so sehr befreit hätte, so würde sie sicherlich verlobt haben, Gertruda näher zu kommen, Bekanntschaft für die Fremde zu gewinnen. Sie zögerte einer Unterhaltungsstunde Gertruda gegenüber, und als sie wieder zu ihr trat, sagte sie leise:
„Sie haben Gertruda allemal nicht zu nehmen gewußt, mir haben selber die größte Schuld daran, daß sie uns dankvoll.“
„Es geht ihr sehr gut“, berichtete Gertruda, „sie würde auch gewiß, sobald die Zeit dazu gekommen ist, die haben, die sie hier so gewaltig geriet, wieder aufzuheben wollen.“
„Was hat kommt sie denn nicht schon jetzt?“
„Sie wird kommen. Es ist gegenwärtig noch gebunden — jeder Künstler in unserem Beruf ist doch ein Sklave seiner Verträge.“
„Also Gertruda hat das erreicht, was ich einmals anstreifte“, versetzte Thea gedankvoll.
„Gertruda ist auf dem besten Wege zur Höhe. Und Sie, Thea, bereuen Sie es denn so sehr, daß Sie freiwillig der Kunst entzogen haben? Wollten Sie, würden Sie —“
„Heino, fluchte und schaute sie bittend an — „noch einmal den gleichen Anlauf nehmen? Oder sind Sie mit unbilligen Wunden an Ihren jetzigen Wirkungskreis verknüpft?“
„Ja, das bin ich“, antwortete Thea Gröning, ohne sich jetzt zu bestimmen, sei.
Dann erlösete sie plötzlich, genau so wie sie früher, bei

Rufstand zu schaffen. Bei dem ukrainischen Proskription streiten sich bereits Deutschland und Oesterreich um den Raum. Jetzt erhebt ein Sachse eine Einmischung in Litauen.

Generalmajor von Wriesberg: Der Vordere hat außerordentlich verdienstvolle Frauen-Organisationen angegriffen; durch seine Kritik werden sie sich hoffentlich nicht beeinflussen lassen, in ihrer bisherigen Tätigkeit fortzuführen. Der Vordere hat die falsche Behauptung wiederholt, in den Militärbetrieben flüsse der Unterschied zwischen Lohn und Löhning in die Tasche des Arbeitgebers. Ich habe bereits früher erklärt, daß ich eine Regelung angeordnet habe, die allen gerechten Ansprüchen vollständig entspricht. Schließlich hat der Vordere behauptet, der letzte Streik habe den Heereslieferungen nichts geschadet. Auch das ist falsch. Jede Arbeitseinschränkung beeinträchtigt den Heeresbedarf.

Abg. von Trampczynski (Pole): Die Befreiung der Polen ist keine heuchlerische, sondern eine zufällige Folge der Heberwerfung des russischen Reichs.

Unterstaatssekretär Knauth: Nicht bezeichnend für den Vordere ist es, daß er immer nur Klagen und Beschwerden vorbringt, aber nie das Positive, was wir für Polen getan haben. Im Interesse des Wettbewerbs deutscher Fabriken werden in Polen kleineren Fabriken Milliard. Hillegelungen erfolgen nur aus denselben Gründen wie in Deutschland.

Abg. Fehrenbach (Str.): Was haben die Behandlung der Polen in Preußen, die Kriegsergebnisse im jetzigen Kriegerkrieg Polen, was haben diese Dinge mit dem ukrainischen Vertrage zu tun? Den dürfen Sie nicht ablehnen. Denn er ist auch der erste Schritt zur Selbständigmachung Polens.

Tamit schließt die erste Lesung des Reichshaushaltsplanes. Er wird dem Hauptsaatlich überwiegen.

Nächste Sitzung Dienstag, 12. März, 2 Uhr: Gesetz zur Abänderung der Reichswahlvorschriften, Gesetz zur Abänderung der Postbesoldung. Zweite Lesung des Haushaltsplanes, Mittelschulinteraktion des Zentrums.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 1. März. Die Beratung des Etats für die Medizinischen wurde fortgesetzt in Verbindung mit einem Antrag Königsmann (Zentr.) wegen Kürzungen für die unbediensteten Krüppel unter 16 Jahren. Die Kommission sollte dem Antrag zugestimmt.

Abg. Kirch-Berlin (Soz.): Dem Antrag Königsmann stimmte mir zu, ebenso dem Antrag Fahrenberg, die Verträge um Einleitung einer Untersuchungskommission für die Erhaltung des Salvarianus zur Verwirklichung zu überweisen. Zur Befämpfung der Tuberkulose ist eine planmäßige Wohnungsverhältnisse besonders wichtig, ebenso eine wirksame Befämpfung der Säuglingssterblichkeit.

Minister des Innern Dr. Drechs: In Deutschland haben wir immer den Grundbesitz verfolgt, daß die Entdeckung neuer Bestmittel der freien Wissenschaft zu überlassen ist. Die Anwendung müssen wir der Gewissenhaftigkeit unserer Ärzte überlassen. Das Ministerium des Innern hat infolge der Einführung der Anästhesie einen sehr wichtigen neuen Gebirg über die Gesundheitsvorschriften angeordnet. Die Verträge, die eingeleitet sind, können so, daß sich ein Eingreifen des Staates in die natürliche Entwicklung der Dinge nicht für annehmbar halten kann. Der Preis des Salvarianus ist bereits herabgesetzt worden. Die Sterblichkeitsziffer hat im Jahre abgenommen; ältere Körper können sich leichter überleben als die veränderte Ernährungsweise nicht so leicht einleiten. Maßnahmen der öffentlichen Gesundheitsvorsorge sollen sich überaus wichtig als der Charakter von Armenhäusern haben; wir müssen vielmehr auf solche Einrichtungen Holz sein. Die Wohnungsverhältnisse im Allgemeinen, weil Baumaterialien und Arbeitskräfte fehlen. Unsere Fürsorge soll sich auch der unehelichen Kinder annehmen. Ich beabsichtige, dem Saute einen Gesetzesentwurf vorzulegen, welcher die Fürsorge für unsere heranwachsende Jugend regelt. Andere gesellschaftlichen

und ethischen Auffassungen müssen allerdings dazu, daß ein gewisser Nachdruck auf ethischen und unehelichen Kindern gemacht wird, aber wir wollen auch den unehelichen Kindern das Fortkommen im Leben in jeder möglichen Weise erleichtern.

Abg. Dr. Regenbogen (Kons.): Wir begrüßen die Einleitung von 500.000 Mk. zur Befämpfung der Säuglingssterblichkeit. Der Herbeiführung künstlicher Nahrung muß energisch entgegengetreten werden. Die Befämpfung der Tuberkulose hängt eng mit der Schaffung geuader Wohnungen zusammen. Dem Antrag der Kurpflegerkommission stimmen wir aus Zeit der Einführung des Salvarianus haben die Syphiliserkrankungen im Meer um 25 v. H. abgenommen. Das ist vielleicht auf das große Vertrauen in das Mittel zurückzuführen.

Abg. Dr. Rudan (Fortf. V.): Das Salvarian ist infam von den Ärzten auf seine Wirksamkeit geprüft worden. Die Ergebnisse hier würde besser unterbreiten.

Abg. Dr. v. Meyna (Kons.): Die Volksgesundheit beruht auf der Gesundheit der Mütter. Eine ganz besondere Sorge sollte den unehelichen Müttern zuzuwenden werden. Man muß ihnen alle Sorge um ihre Erziehung nehmen. Mit der Tubusbefämpfung sollte schon in der Schule begonnen werden, indem die jungen Mädchen in den Volksschulen zu guten Konstitutionen erzogen werden.

Der Etat des Medizinischen wurde mit dem Antrag Königsmann genehmigt. Die Verträge des Dr. Dreum über das Salvarian wurde zur Ermüdung überwiegen.

Es folgte die Beratung des Etats der Berg, Hütten- und Salinenverwaltung in Verbindung mit der Verordnung über die Verlängerung der Wirtsbauer der Sicherheitämner und Arbeitseinsatzmittelglieder und in Verbindung mit der

Deutsches Reich

Die Bundesratsung

von Freitag wird nach allgemeiner Annahme mit dem Verlauf der Friedensverhandlungen in Bukarest, sowie mit der angeblichen Neigung Serbiens und Montenegro, im Hinblick an Rumänien ebenfalls Frieden zu schließen, in Zusammenhang gebracht. Die Haltung Rumänien läßt indes einwirken die Voraussetzung für diese Annahme vorläufig hinlänglich erscheinen, wenn auch die bestätigte Demission des Kriegshebers Balistich auf veränderte Dispositionen der serbischen Elitetruppe schließen läßt.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die Bundesratsung
von Freitag wird nach allgemeiner Annahme mit dem Verlauf der Friedensverhandlungen in Bukarest, sowie mit der angeblichen Neigung Serbiens und Montenegro, im Hinblick an Rumänien ebenfalls Frieden zu schließen, in Zusammenhang gebracht. Die Haltung Rumänien läßt indes einwirken die Voraussetzung für diese Annahme vorläufig hinlänglich erscheinen, wenn auch die bestätigte Demission des Kriegshebers Balistich auf veränderte Dispositionen der serbischen Elitetruppe schließen läßt.

Die Reichsleitung der Besatzungsfrage.

Bei der Reichsbesatzungsstelle werden seit einiger Zeit schon die Möglichkeiten überdacht, die dazu führen könnten, die Besatzung an alten Kleibern, wie sie die Reichsbesatzungsstelle zur Besetzung für ärmere Bevölkerung und der Arbeiter nötig hat, zu vergrößern. In Anbetracht dieser Erwägungen ist auch der Vorstoß gemacht worden, auf die Kleiberbestände der wohlhabenden Bevölkerung zurückzugreifen und in eine planmäßige Liquidation ähnlich wie beim Goldankauf einzutreten, um die Kleiber zu veranlassen, einen Teil ihrer Vorräte freiwillig herauszugeben. Da sich das amöglichsten läßt, die Kleiber zu verkaufen, wird erhebliche technische Schwierigkeiten entgegenstehen, ist zurzeit noch nicht zu übersehen. Be-

oder Stettin, oder in England. Hat deine alte Mutter es mit ihrem Weihnachtsgeld für dich gut getroffen? Verlier nur den Scheid nicht, Fred war nahe daran, über die Höhe der Summe zu stolzen, aber wir schneiden ja in diesem Jahre so überaus glücklich ab, da wollte ich meinem lieben Unikumst eine Extrafreude machen.“
Harald Strodtmann zog die Hand seiner Mutter an seine Lippen.
„Lauden, tausend Dank! Du triffst immer das Rechte, Mutter, und verdient habe ich deine Güte eigentlich nicht. Ich habe rechtshafte gebummelt in Lübeck.“
„Du heßt so elend aus, mein Junge, ich fürchte schon, du hättest dich überarbeitet, du schreibst ja auch so selten in der letzten Zeit.“
„Dun lauchte Harald geradeheraus, sein altes, stöhliches Augenpaar.“
Fred von seinem Stuhlfuß aus bildete das Echo in einer tiefen ruhigen Tonart. „Mutter, bei dem Heberarbeitung im Geschäft voranzukommen, das bische alle vernünftigen Begriffe in der Welt auf den Kopf stellen.“
„Agie er und nun machte er die Baronin in die Frühlichter ihrer Söhne einzinkeln.“
„Aber Harald sieht wirklich herzlichlich bloß aus.“ sagte sie dann, und er hat fast einen müden Zug um die Augen. Frau Konrad schüttelte schief ihr, daß ab anfangs wohl und stoff im Gesellschaftskreis mitgefollkommen wäre, mein Kind, dich aber in den letzten Wochen fast ganz von der Gesellschaft zurückgezogen hätte.“
„Ich litt darzwischen an meinem alten bösen Kopfschmerz, bemerkte Harald ausweichend. Auch für mich gab der bekannte Spruch, daß nichts schwerer zu ertragen sei, als eine Hebe von schönen Tagen. Es regnete Einladungen, und da zog ich mich ein wenig von dem Trubel zurück.“
„Aber nicht in das Schönheitsideale Konrad, was Harald!“ fragte Fred lächelnd und lautlich, er wollte heute seine Bestimmung aufkommen lassen. Es war am ersten Weihnachtsfestung. Man hatte den tiefsten Baum, der in eine Kistzeit von Hochzeiten getauft war, nach dem Abendessen wiederum angeleitet.“

(Fortsetzung folgt)

... die Beschlüsse sind da nach keiner Richtung ...

der bester, Titan, leicht aufgelöst werden, wenn man bedenkt, daß er am 14. und 30. März gerade ...

Man und ein Paradies für Mädchen ist. Es kommt bloß auf die Gewohnheit an. So ist es auch mit dem ...

Erhöhung der Reichstagsabläufe. Die Reichsregierung beschließt, den aus dem Reichstag wiederholt geäußerten Wünschen ...

Sturzschuppen sind im März verhältnismäßig wenig zu beobachten. Immerhin bleibt ein merkliches ...

Seine Außenministerien!

Der Erlaß des Finanzministeriums, nach dem Erzeugnisse, die mehr als 5 v. H. Tabak enthalten, als ...

Nachricht des Generaldirektors der Firma Krupp. Der Generaldirektor Hugenberg beschließt, ...

Der Fiktionalismus zeigt in seinem weichen ...

Zur Beschlagnahme der Kaufleute.

Der heutigen Nummer liegt ein Merkblatt der ...

Unbeholfene Versuche zur Flottmachung der österreichischen Parlamentarische.

Wien, 1. März. Nachmittags fand unter dem Vorsitz des Präsidenten des Abgeordnetenhauses eine ...

Die Fiktionalismus zeigt in seinem weichen ...

Es ist ein überaus glücklicher Umstand, den die ...

Aus Juwelen und Gold wird Brot und Stahl.

Die hiesige Goldankaufsstelle im Landeshaus ...

Der österreichische Vollenklub bleibt in Opposition. Wien, 28. Februar. Die „Voln. Nachr.“ ...

Aus Stadt und Umgebung Schuppendred.

Himmelserscheinungen im März.

Die Sonne tritt am 11. März in das Zeichen des ...

Ich war ein Junge von ungefähr 12 Jahren. Da kam eines Tages meine Tante und sagte: Ich habe dir etwas ...

Der Mond erreicht seine Hauptphasen zu folgenden Zeiten: das letzte Viertel am 6. März, Neumond am 12. ...

Das Rätsel von Bangalor nennt sich das neue große Filmwerk, das in Halle im ...

Unter den Wandelsternen ist Merkur zunächst unsichtbar, wird jedoch gegen Ende des Monats im Sternbild der ...

Aus Provinz und Reich Personalien. Merzbad, 2. März. Der v. N. Kommandierende General, ...

Seine Beobachtung und besonders die seiner Trabanten ist sehr ...

Aus Provinz und Reich

Zusammenkunft im Leipziger Buchhandel. Die beiden großen Leipziger Buchverleger ...

Das konzentrierte Licht Osram-Azola Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt

Konfirmanden-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

sind in grosser Auswahl wieder am Lager

Damen-Kostüme nach Mass. Herren-Anzüge nach Mass.

Erstklassiger Zuschneider.

Prima Ausführung und Zutaten.

— Reich sortiertes Stofflager für Kostüme, Anzüge, Hosen, Paletots etc. —

Neue grosse Auswahl in Hüten, Krawatten, Hosenträgern, Handschuhen, weichen Kragen etc.

Endepols & Dunker, Halle ^{a.}/_{s.}

Ab 1. März geöffnet von 8-6 Uhr, Sonnabends bis 8 Uhr. Sonntags 12-2 Uhr.

Rabattspareverein Merseburg u. Umgegend (E. V.)

Einladung

zur ordentlichen Hauptversammlung.

Hiermit behalten wir uns, unsere geehrten Mitglieder zu der am 14. März d. Js., abends 8 Uhr, in der Gastwirtschaft „Schultheis“ stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Verlesen der Niederschrift der letzten Hauptversammlung.
 2. Geschäftsbericht.
 3. Rechnungslegung, Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes.
 4. Neuwahlen für Vorstand und Aufsichtsrat.
 5. Wahl der Rechnungsprüfer für das neue Geschäftsjahr.
 6. Verschiedenes.
- Einige Anträge sind bis 6. März schriftlich an den Untereinheiten einzureichen.
Wir bitten um vollständiges und pünktliches Erscheinen.
- Der Vorstand.
H. Schäfer, Vorsitzender. D. Albert, Schriftführer

Achtung! Landwirte!

Veracht nicht eure Maschinen! Meldet sofort eure Reparaturen an, da die Beschaffung von Ersatzteilen längere Zeit in Anspruch nimmt.
Auch von mir nicht bezogene Maschinen werden zur Reparatur angenommen.

Friedr. Weisser,

Landw. Maschinen und Geräte. Obere Breite Str. 16.

Künstlicher Zahnersatz

Kronen- u. Brückenarbeiten - Behandl. krank. Zähne
Hubert Tatzke, i. Fa. Willy Mader
Markt 19. Merseburg telephon 442.
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr

Aufmerksame Bedienung.

Mäßige Preise.

Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für

Leinen- und Baumwollwaren
Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche
Bettfedern und Betten.

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten.

Große Auswahl.

Das Hauptblatt Mitteldeutschlands

Zugleich das Blatt der politischen und wirtschaftlichen Intelligenz des reichen Gebietes der Provinz Sachsen, des Herzogtums Anhalt, von Teilen des Herzogtums Braunschweig, der Thüringischen Staaten, des Harzes und des Elbtromgebietes ist

die Magdeburgische Zeitung

Die Hauptredaktion in Magdeburg wird unterstützt durch eine eigene politische und Handels-Redaktion in Berlin und eine große Zahl bewährter Mitarbeiter. Ein eigenes Telefonienographenbüro und eine Filiale des Wolff-Büros im Hause der Magdeburgischen Zeitung ergänzen ihren politischen Teil denkwürdig vollkommen nach der Seite des Nachrichtenendienstes. So ist die Magdeburgische Zeitung, die täglich morgens, mittags und abends erscheint,

das führende politische Blatt

ihres Verbreitungsgebietes. Zugleich aber ist die Magdeburgische Zeitung durch ihre Berliner Handelsredaktion in ständiger Fühlung mit der Berliner Börse, durch ihre Magdeburger Handelsredaktion aber beobachtet und fördert sie dauernd das heimische, vielseitige Wirtschaftsleben und ist so in ihrem Gebiete unüberwunden

das führende Finanz- und Handelsblatt.

Sprechapparate

mit und ohne Trichter
Schallplatten: Nadeln usw.

Elektrische Bedarfsartikel
Taschenlampen

Batterien - Birnen

Elemente: Glocken: Schalter
Draht usw.

Nähmaschinen-Ersatzteile
Schiffchen, Spulchen, Olkännchen, Nadeln usw.

Ia. Öle für Dreschmaschinen, Fahrräder, Nähmaschinen

Fahrrad-Ersatzteile besonders großes Lager

Ersatz-Bereifungen erprobt und bestbewährt.

Für diesen Artikel eröfnete schon jetzt Bestellungen da im Frühjahr der Andrang zu stark ist.

Feuerzeuge - Steine - Docht - Lunte
Eiserne Reparatur-Werkstatt.

Max Schneider, Merseburg, Schmalestr. 14.

Brennholz hart u. weich

liefern wagonweise zu billigsten Preisen
Hafen-Hobel- u. Sägewerke
Riesa a. Elbe.

Halle-S. Alte Promenade 11 a. Fernruf 5738



Halle-S. Leipzigerstr. 89. Fernruf 1284.

Das Rätsel von Bangalor.

Ein indischer Liebesroman in 5 Acten.

Irrungen, Wirrungen. Lustspiel in 2 Acten.

Beginn in beiden Theatern 3 Uhr.
Kassenöffnung 2 Uhr.

Henny Porten in: Edelsteine
Phantastisches Drama in 4 Acten.

Ernst Lubitsch und Ossi Oswalda in: „Prinz Sami“
Lustspiel in 3 Acten

Alte Promenade 11a Fernruf 5738.

Vormittags-Veranstaltung

zum Besten der Fürsorge für erblindete Krieger
veranstaltet vom Deutschen Verein für Sanitätshunde, Meldestelle a. S.

Sonntag, d. 3. März 1918, vorm. pünktlich 11 1/2 Uhr.
Vortührung des vom Königl. Bild- und Filmamt in Berlin im Felde aufgenommenen Filmwerkes

„Dem Licht entgegen“

nach einleitendem Prolog, gesprochen von der Opernsängerin Julie Stephany.
Die Gesamteinnahme wird der Fürsorge für erblindete Krieger überwiesen.

Neunstufige höhere Privatschule für Knaben und Mädchen

Leisingstraße 2. Schkeuditz Leisingstraße 2.

Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen für alle Klassen. Geringe Schülerzahl. Vorbereitung der Knaben für die Einjährigen-Erfüllung.
Auswärtige Schüler finden in der Familie gute Verpflegung und Erziehung.

Balchow, Rektor.

Friedrich Degen Nachfolger, Kornbrennerei

Nordhausen. März liefert sofort gegen Nachnahme:
Nordhäuser Brantwein, Kognak, echte und Verschnitt, Arrak, Verschnitt I und II, Steinhäger, ff. Qualität I und II, Klostertropfen, ff. Ware.
Echte reine Korn-Verschnitte je nach Qualität.
echter Jamaica-Ver-schnitt und Façons. Man verlange neueste Preisliste. Privatverk. ausgeschlossen.
Lieferung erfolgt in 12, 25-30, 50-60, 100-150, 200-250-Liter-fässern oder Literflaschen in Packungen von 6, 12, 13, 24-Liter-flaschen usw.

Wenden Sie sich wegen preiswerter u. gediegener

Möbel

an O. Scholz Ww.

Telephon Nr. 458. Merseburg a. S. Gotthardstr. 34.